

Wie geht ihr dem Corona-Virus entgegen?

Beitrag von „shells“ vom 3. November 2020 10:12

Zitat von Moebius

Über Einzelfälle hinaus habe ich noch keinen grundsätzlichen Widerstand gegen die weitere Öffnung der Schulen wahrgenommen. Ich persönlich erwarte weiter, dass es keine großflächigen Schließungen von Schulen mehr geben wird und auch den Wechsel in das Halbklassenmodell nur sehr zeitlich und flächig begrenzt.

Aber ob es so kommt, hängt natürlich auch von den Infektionszahlen ab, wenn wir da irgendwann bei 100 000 sind, würde sich die Diskussion natürlich verändern. In so fern bleibt es spannend, wie die Zahlen reagieren werden. Im optimalen Fall stagniert der Anstieg bereits zum Ende der Woche, also bevor sie 14 Tagesfrist nach Inkrafttreten der neuen Maßnahmen durch ist. Im schlechtesten Fall steigen die Zahlen weiter deutlich und wir haben in der zweiten Novemberhälfte die Intensivbettenproblematik und eine Diskussion über weitere Maßnahmen.

Die Frage ist ja auch nicht primär, ob sich Widerstand regt oder nicht, sondern wie (und das bemerkst du selbst ja auch sehr richtig) sich das Infektionsgeschehen, und hier eben vor allem an den Schulen, weiter entwickelt. Das ist keine Frage der Politik, sondern von infektionsbiologischen Zusammenhängen. Dass es (bislang) in deiner Wahrnehmung nur einzelne Stimmen waren, die sich gegen die weitere Öffnung von Schulen ausgesprochen haben/aktuell noch aussprechen, mag damit zusammenhängen, dass die Lage insgesamt noch nicht so dramatisch war. Das hat sich aber seit mindestens ein/zwei Wochen, bezogen auf die Gesamtbevölkerung massiv (wenn auch nicht überraschend) geändert (wobei man strenggenommen noch weiter vordatieren müsste, da das eigentliche Geschehen noch früher stattgefunden hat). Daher ist auch für die Schulen in den nächsten Wochen möglicherweise ein ganz anderes Bild zu erwarten.

Es steht ja auch nicht zur Debatte, dass Lehrer (oder Eltern) komplett offene Schulen als solches ablehnen, weil sie überängstlich seien etc.

An diesem Punkt kippt die Diskussion übrigens immer gern ins Unschöne, nachdem da dann gern (wenn auch eventuell nur implizit) behauptet wird, man habe keinen Bock auf Unterricht, müsse seinen Job hassen (war hier in diesem Forum auch schon so). Ich finde das seltsam und befremdlich.

Meine Wahrnehmung dazu ist im Moment, dass es im Sommer ab Schulöffnung mit den geteilten Klassen und dem Einhalten der Abstandsregeln sehr gut lief - kein einziger Fall, alles schick (klar, gab in der Gesamtbevölkerung ja auch kaum Fälle).

Mit der Aufnahme des Regelbetriebs hat sich diese Situation innerhalb kürzester Zeit verändert - mehrere Fälle, und das nicht nur auf die Schüler beschränkt. Wir stecken, wenn man so will, mit diesem "Lockdown light" in einem Szenario, das den Einfluss von Schulen auf das Infektionsgeschehen eruiert. Wenn man nicht total blauäugig an die Sache herangeht, wird man zumindest einräumen müssen, dass eine gewisse Chance besteht, dass man dieses eventuell bislang doch unterschätzt hat (es hat ja auch einen Grund, weshalb Merkel letzte Woche bei den Beratungen mit den MPs auch Schulschließungen in Betracht gezogen hat).

Des Weiteren finde ich eine weitere Entwicklung in der öffentlichen Debatte bemerkenswert: Und zwar, dass (vorrangig, indem auf die große Bedeutung der Schulen hingewiesen wird), eine Art fatalistischer Aufopferungsgedanke propagiert wird ("Schulen sind zu wichtig") - mag sein, dass Schulen immens wichtig sind, aber, das ist dem Virusgeschehen doch egal. Die entscheidende Frage ist auch hier: Lief es im Sommer in den Schulen als auch insgesamt so gut, weil man in den Schulen auf Abstand geachtet hat? Bzw. wie verschiebt sich dieses Bild unter Umständen bei höherer Inzidenz? Dazu gibt es bereits Berichte (zahlreiche wurden ja auch schon verlinkt, v. a. auch von [Nymphicus](#)), die kein so optimistisches Bild zeichnen.

Weshalb (wo man doch seit Monaten nichts weiter macht, als unausgesetzt Experten zu dem Thema zu Rate zu ziehen - was übrigens ausdrücklich zu begrüßen ist!) nimmt man auch hier die Empfehlungen des RKI nicht ernst, ja, arbeitet politisch noch dagegen (wie aktuell Fr. Gebauer)? Bei einer Inzidenz von 50 wurden Klassenteilungen empfohlen, damit der Abstand wieder gewahrt werden kann. Diese "Grenzwerte" sind in einigen Gemeinden mittlerweile um das Vierfache überschritten, man müsste eher danach suchen, wo in Deutschland die Inzidenz "nur" noch 50 beträgt. Da politisch ungewollt, wird der Rat von einer der bedeutendsten Expertenkommissionen des Landes einfach in den Wind geschlagen.

Leicht fassungslos war ich auch im Zuge der Berichterstattung über die bemerkenswerten Eigenschaften von (selbstgebauten, billigen) Abluftanlagen - hier hat doch der betreuende Wissenschaftler allen Ernstes vorgeschlagen, dass man das doch auch super im Rahmen eines Projekts von den Schülern selber bauen lassen könnte (!)

Mich wundert es doch sehr, wie klaglos all diese eigentlich unglaublichen Aussagen und Vorgänge von den Mitarbeitenden und Verantwortlichen in der Schule hingenommen werden. Mag sein, dass das vlt auch mit der Fähigkeit zu leiden zusammenhängen mag, die bei einigen in der Referendariatszeit als geheimer Lehrplan auf der Agenda gestanden hat.

Mein größter Wunsch ist es (beruflich zumindest), dass dieser Lockdown light die Zahlen so weit drückt, dass wir weiter in der Schule gefahrlos unterrichten können und auch unsere Schüler keinem erhöhten Risiko aussetzen. Ich drücke einfach mal Daumen, dass du mit deiner Sicht der Dinge richtig liegst - es würde mich ehrlich freuen.

 [Zitat von samu](#)

wäre ich mir jetzt nicht so sicher. Ich kenne jedenfalls niemanden, der noch mal die Kinder 3 Wochen zu Hause haben will 🙄

Da gab es doch diesen schönen Beitrag in der Heute Show, wenn Eltern merken, dass ihr Sprössling doch nicht unverstanden, kreativ und mit unfähigen Lehrern konfrontiert, sondern vielmehr doch nur pubertär und furchtbar nervig ist 😂